

CHANCE ERKANNT, KRISE ERFOLGREICH GEBANNT

VOM GITARREN-RÄUBER ZUM DUO-BARDEN

JÜRGEN „GEPPIE“ GEBHART SASS FEST IM MUSIKALISCHEN SATTEL ALS MITGLIED EINER ERFOLGSBAND, ALS IHN DIE PANDEMIE ZU VÖLLIG NEUEN UFERN FÜHRTE – UND ER SO SEIN NOCH GRÖßERES GLÜCK FAND.



Kaum eine Branche ist aktuell mehr betroffen wie die Künstler-, Kultur- und Event-Szene. Selbst Restaurants konnten zwischendurch mal wieder unter strengen Auflagen ihre Küchen und Türen öffnen. Doch der Vorhang für Künstler aller Art blieb stets geschlossen. In so einer Situation gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Sich seinem Schicksal ergeben, jammern und dazu eine Portion Selbstmitleid nach außen kehren, oder aber lösungsorientiert denken und sich Alternativen überlegen, aus denen dann wieder wahre Chancen werden. Dass Jammern noch nie ein positives Ergebnis erbracht hat und sich noch niemals auszahlte, das weiß auch Jürgen Gebhart. Ein Musiker mit Leib und Seele, jemand der seine Gitarre liebt, der Musik lebt und atmet und für seine Leidenschaft schon so manches Wagnis in seinem Leben eingegangen ist. Auch für ihn stand fest: Hadern bringt nichts, jetzt ist die Zeit für Chancersucher, für Menschen, die auf- und ausbrechen und die sogar auf diesem Weg mit allen Unebenheiten und Gefahren am Ende ein Stück weiter gekommen sind als vorher.

Jürgen Gebhart ist so manchen Musikliebhaber besser unter dessen Spitzennamen „Geppie“ bekannt. Und weil das so ist, bleiben auch wir weiter dabei ihn so zu nennen. Der mittlerweile 51-Jährige ist ein waschechter Rheinländer, hat das Herz am rechten Fleck, das passende Wort auf der Zunge und atmet geradezu Noten und Melodien ein und aus. Geppie ist Berufsmusiker, ein Vollblut-Gitarrist, jemand, der seine Finger geradezu über die sechs Saiten seines Instruments fliegen lässt und in der schönen Eifel unmittelbar vor den Toren Kölns sein Zuhause hat.

Aber der Musiker ist vielleicht mit der Liebe zur Musik geboren worden, machte aber zunächst einmal nach der Schule eine klassische Ausbildung zum Metallbaumeister. Ein Beruf, den er auch gut 15 Jahre ausübte. „Keine Frage, die Musik begleitete mich auch damals schon immer. Wo es nur ging, griff ich zur Gitarre und spielte Songs — eigene und auch die von anderen. Als ich dann im Jahr 2015 die Chance bekam, mein Hobby zum Beruf zu machen, da zögerte ich gar nicht lange, sondern packte die Gelegenheit beim Schopf!“, verrät Geppie im Gespräch mit **INPUT**.

„Für mich hat sich eigentlich nie die Frage gestellt, ob ich meinen bodenständigen Beruf aufgeben soll, um mich in eine ungewisse Zukunft zu begeben – für mich war vielmehr klar, ich muss dem Ruf meines Herzens folgen, wo ich doch all die Jahre schon davon geträumt hatte ...!“, fügt der Musiker hinzu.

Wenn er heute über diesen einschneidenden Schritt nachdenkt, dann wird ihm nur allzu bewusst, wie viele Menschen er selber kennt,